

Postinstitutionelle Teilhabeleistungen:

Supported Employment & Supported Housing

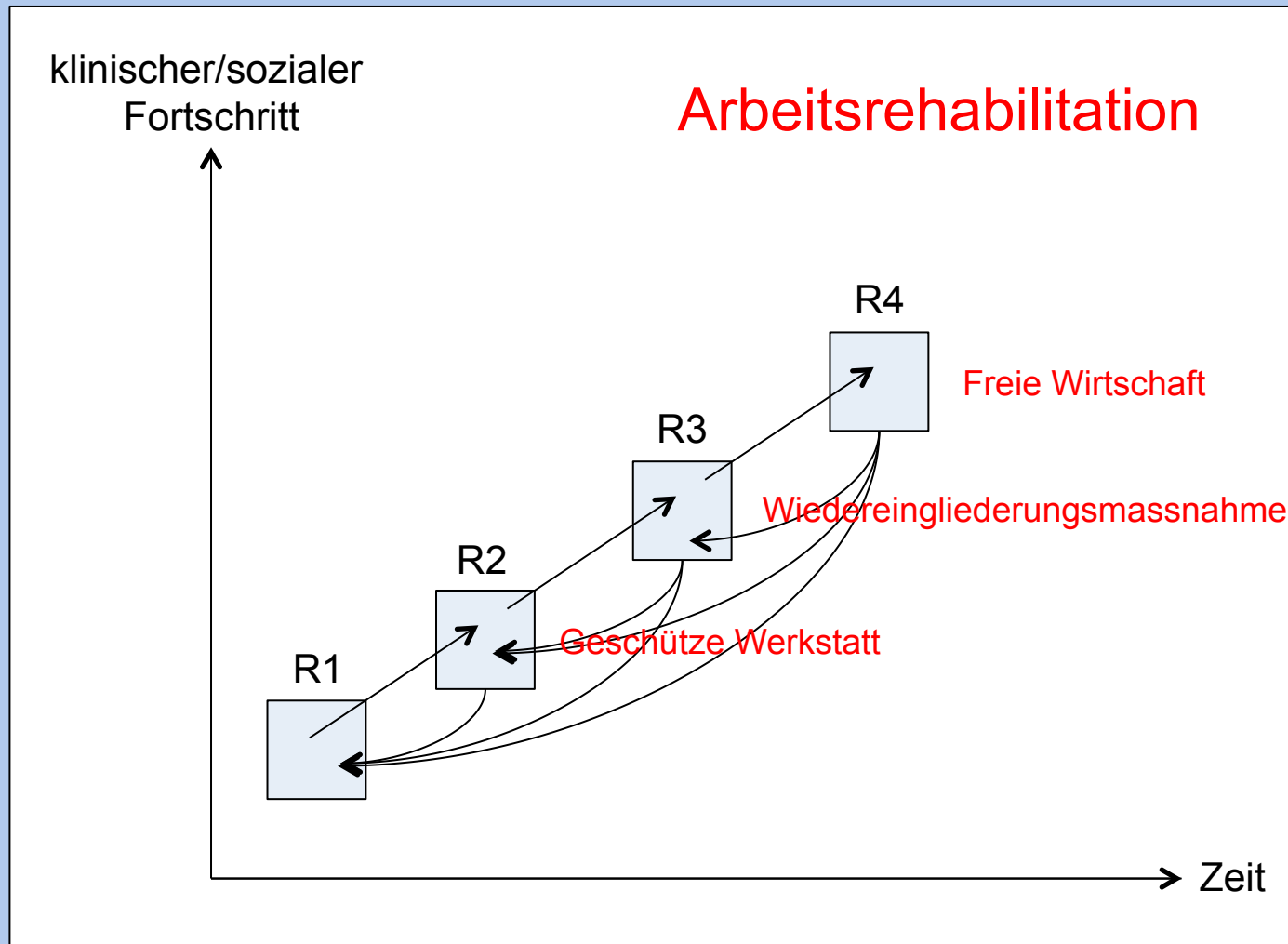
PD Dr. med. Holger Hoffmann

Chefarzt

Direktion Psychiatrische Rehabilitation UPD Bern
& Soteria Bern



Lineares Kontinuum-Modell

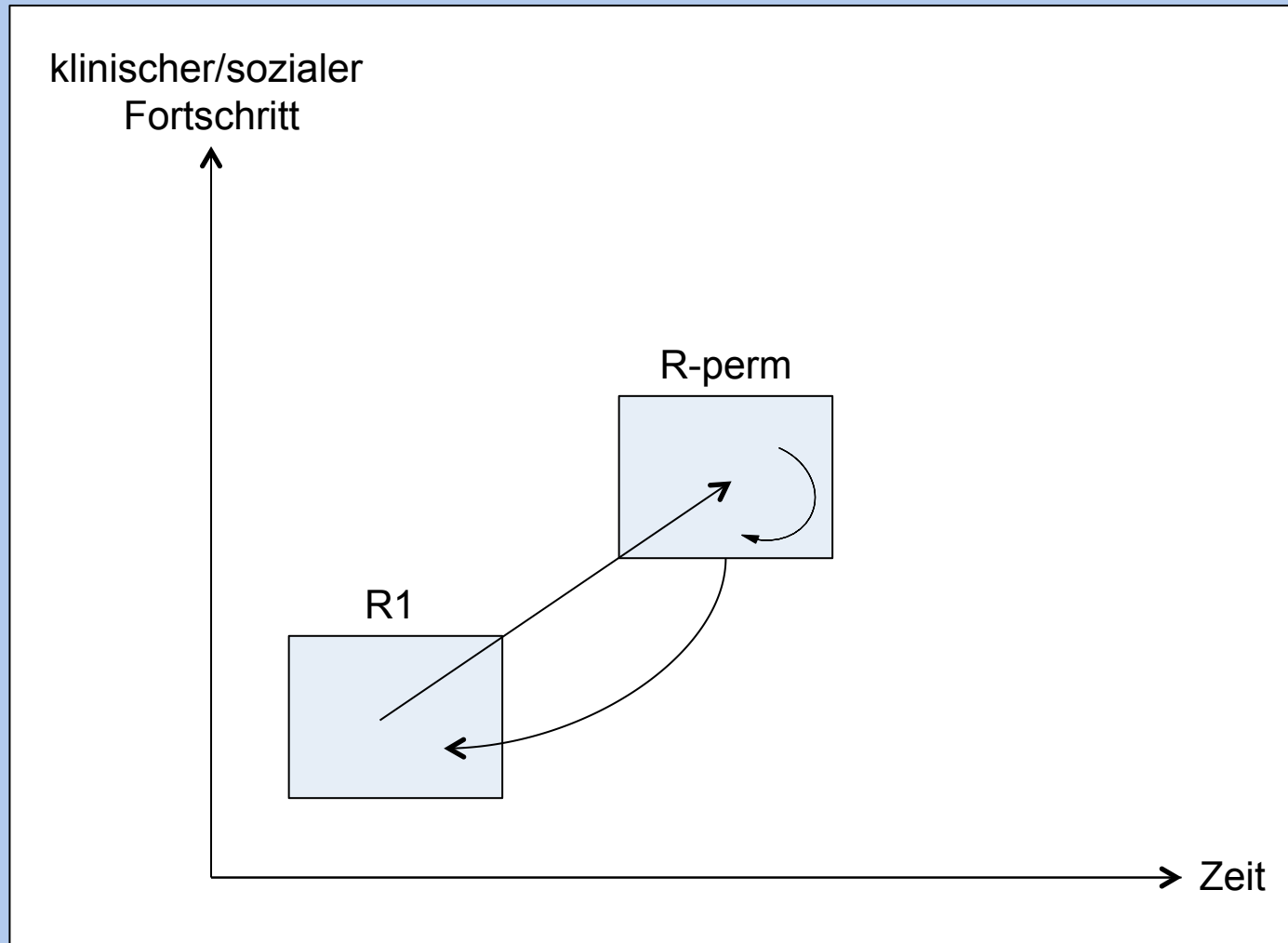


nach Middelboe 1995





Supported Employment-Modell





Prinzipien Supported Employment 1

- Es gilt das Paradigma: "erst platzieren, dann trainieren" anstatt wie bisher "erst trainieren, dann platzieren".
- Kompetitive Arbeit, d.h. die behinderten Arbeitnehmer arbeiten mindestens 20 Stunden pro Woche unter Wettbewerbsbedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes als Vollzeit- oder Teilzeitarbeitskraft.



Prinzipien Supported Employment 2

- Sie erhalten dafür zumindest den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn.
- Der Arbeitsort ist in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes, in welchem die Mehrheit der Arbeitnehmer nicht behindert ist.
- Das Arbeitsverhältnis ist zeitlich unbefristet.
- die Arbeitnehmer mit psychischer Beeinträchtigung werden an ihrem Arbeitsplatz langfristig durch einen Job Coach begleitet.



IPS Fidelity Scale (IPS-15, Bond et al.1997)

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

1. Caseload des Job Coachs < 25 Personen
2. Mitarbeitende sind vollzeitig als Job Coach tätig
3. Job Coach übernimmt alle Aufgaben von Anfang bis Ende
4. Job Coachs sind Teil eines gemeindepsychiatrischen Teams
5. Job Coachs bilden ein Team mit gemeinsamen Sitzungen und SV
6. **Kein Interessierter am SE wird ausgeschlossen**
7. Fortlaufende Assessments am Arbeitsplatz
8. Rasche (< 1 Mt.) Vermittlung an kompetitiven Arbeitsplatz
9. Arbeitsplatzsuche nach individuellen Bedürfnissen
10. Es werden Stellen in verschiedenen Sparten angeboten
11. Stellen sind nicht befristet sondern langfristig
12. Job Coachs helfen beim Stellenwechsel
13. **Coaching von Teilnehmer und Arbeitgeber ist zeitlich nicht befristet**
14. Das Angebot ist gemeindeintegriert
15. Die Job Coachs arbeiten aufsuchend





IPS Fidelity Scale

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Die Inklusion
auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
wird durch die Umsetzung
der Qualitätsstandards
der IPS-Fidelity Scale
nachweislich verbessert.



RCT-Studien zum IPS

Bond et al. 2012

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

- Drake et al. (1996)
- Drake et al. (1999)
- Lehman et al. (2002)
- Mueser et al. (2004)
- Gold et al. (2006)
- Latimer et al. (2006)
- Burns et al. (2007)
- Bond et al. (2007)
- Wong et al. (2008)
- Twamley et al. (2008)
- Killackey et al. (2008)
- Nuechterlein (2010)
- Heslin et al. (2011)
- Michon et al. (2011)
- Davis et al. (2012)

New Hampshire Study
Washington Study
Maryland Study
Connecticut Study
South Carolina Study
Quebec Study
EQOLISE Study
Illinois Study
Hongkong Study
California Study
Melbourne Study
Los Angeles Study
London Study
Netherland Study
Tuscalosa Study





RCT-Studien zum IPS

Ergebnisse

- Jemals kompetitive Anstellung: 56% vs. 23%
- IPS: US- vs. Non-US-Studien: 62% vs. 47%
- Tage bis zum ersten Stellenantritt: 136 vs. 205
- Arbeitszeit \geq 20h/Woche: 44% vs. 14%
- Jährliche Arbeitszeit (in Wochen): 13 vs. 5



Berner SNF-Studie: Methode

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

- Randomisiert kontrollierte Studie
- $n = 100$
- Nachuntersuchungen nach 2 und 5 Jahren

Hoffmann et al. Acta Psychiatr Scand 2012
Hoffmann et al. Am J Psychiatry 2014





Berner SNF-Studie: 5-Jahres-Ergebnisse

- 65 % der von einem Job Coach begleiteten Teilnehmer fanden in den 5 Jahren eine Anstellung in der Wirtschaft gegenüber 33% bei den traditionellen Wiedereingliederungsmassnahmen.
- Anstellungsverhältnisse länger und nachhaltiger
- Verdienst besser.
- Inanspruchnahme stationärer und teilstationärer psychiatrischer Dienste geringer.
- Social Return on Investment war höher.



Fazit

u^b

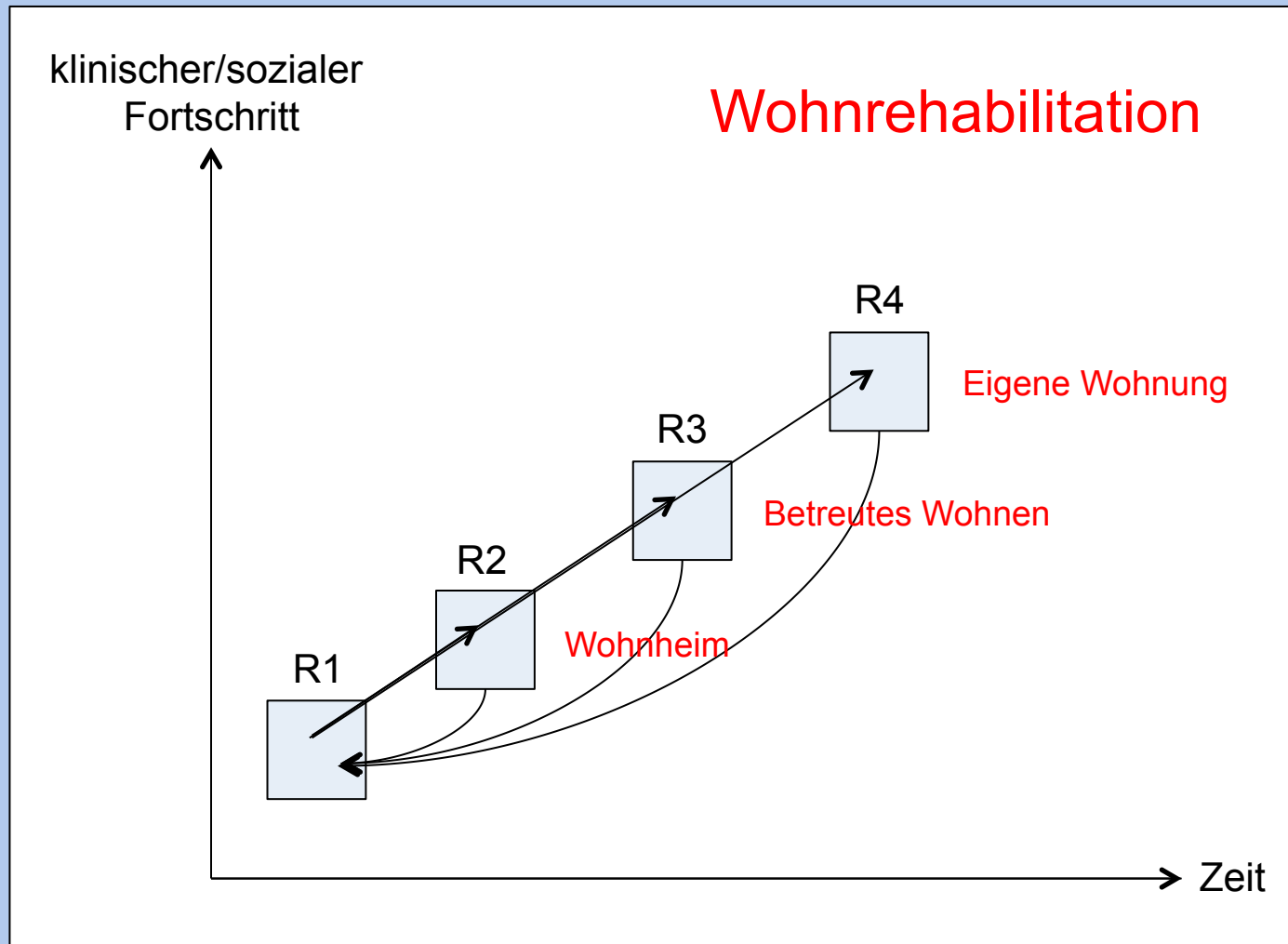
b
UNIVERSITÄT
BERN

Inklusion in die Berufswelt
lässt sich mit
Supported Employment
deutlich besser und nachhaltiger erzielen
als mit traditionellen
Wiedereingliederungsmassnahmen!





Lineares Kontinuum-Modell

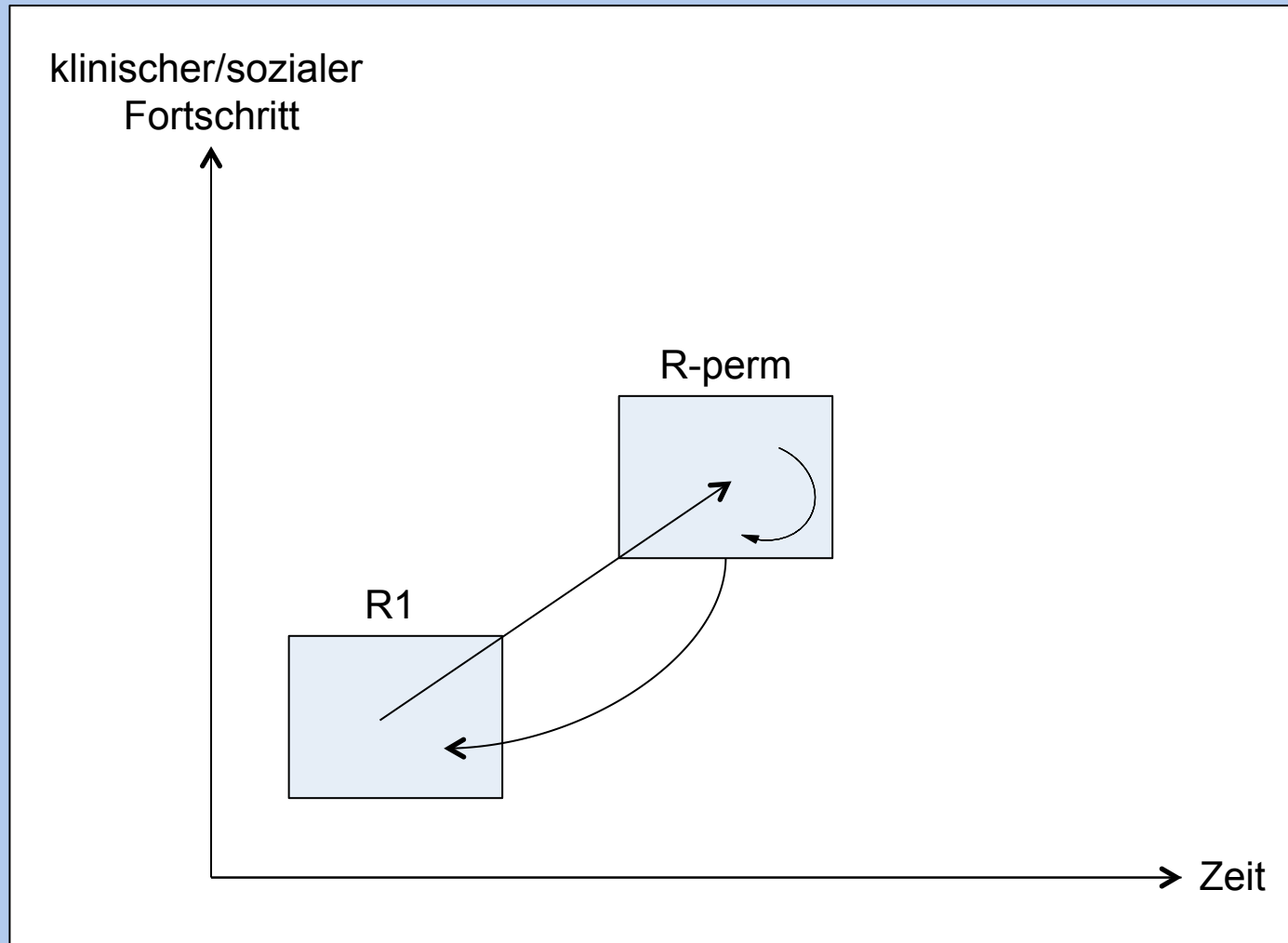


nach Middelboe 1995





Supported Housing-Modell





Prinzipien Supported Housing

- Wohnen ist ein Recht und Voraussetzung für wirksame Rehabilitation.
- Ziel ist soziale Inklusion und nicht ein Leben im Ghetto von Behinderten.
- Die Wohnsituation wird nicht zugewiesen, sondern kann vom Nutzer gemäss seinen Bedürfnissen frei gewählt werden.



Prinzipien Supported Housing 2

- Anstelle des Stufenleitermodells der Wohnrehabilitation tritt eine zeitlich unbefristete Wohnbegleitung in den eigenen vier Wänden.
- Auch bei Änderung des Betreuungsbedarfs und/oder Veränderung des Behandlungssettings bleibt die Wohnform unangetastet.
- Lernen durch Bewältigung des Alltages in einer dauerhaften Wohnsituation statt in Vorbereitungs-Settings.



Prinzipien Supported Housing 3

- Eigenes Budget (bis hin zur Assistenzentschädigung), Selbstbestimmung und Hoffnung sind feste Bestandteile des Supported Housing.
- Dem Nutzer begegnet man als Gemeindemitglied, Mieter und Bürger und nicht als Patient, Bewohner oder Programmteilnehmer, d.h. es findet ein Rollenwechsel vom „Behandelten“ zum „Handelnden“ statt.
- Anderssein ist Teil der Normalität.



Supported Housing vs. Betreutes Einzelwohnen

	Supported Housing	Betreutes Einzelwohnen
Erklärtes Ziel ist:	Inklusion	Integration
Rollenverständnis des Nutzers	Handelnder	Behandler
Eigene Wohnung	+	-
Wohnsituation unabhängig vom Betreuungssetting/-bedarf	+	-
Hohe Flexibilität der Betreuung bei wechselndem Bedarf	+	-
Wohnbegleitung zeitlich unbefristet	+	-/+
Enge Kooperation mit psychiatrischen Dienst/Psychiater	+	(+)
Sozialraumorientierung (Einbezug des Umfeldes)	+	(+)
Finanzierung in Schweiz	TarMed	BSV/IV





IHS Fidelity Scale

1. Caseload des Wohn Coachs < 10 Personen
2. Mitarbeitende sind vollzeitig als Wohn Coach tätig
3. Wohn Coaches bieten alle Aspekte des Wohn Coachings an
4. Wohn Coaches haben regelmässig Kontakt mit Psychiriefachleuten
5. Wohn Coaches bilden ein IHS-Team mit 2-wöchentlichen SV
6. **Es bestehen keine Ausschlusskriterien**
7. Fortlaufende Wohn-Assessments
8. Vertragsabschluss für eine eigene Wohnung erfolgt innert <1 Monat
9. Wohnungswahl erfolgt nach den Vorlieben der Nutzer
10. Es werden Wohnungen verschiedenen Typs angeboten
11. Mietverhältnisse in eigener Wohnung sind praktisch immer unbefristet
12. Wohn Coaches helfen nach Wohnungsverlust bei der Wohnungssuche
13. **Wohn Coaching ist zeitlich nicht befristet**
14. Wohn Coaches arbeiten sozialraumorientiert in der Gemeinde
15. Wohn Coaches arbeiten aufsuchend



Supported Housing vs. ...

Autoren	Land	Needs	Inanspruchnahme stat. & ambul. med. Dienste	soziale Integration, soziale Kontakte, soziales Funktionsniveau	Lebensqualität, Zufriedenheit	Verweildauer	Kosten	Symptome
Supported Housing vs.								
Betreutes Wohnen	Nelson et al. 1997	CDN	(-)		(+/-)	(+/-)		
	Culhane et al. 2002	USA		(+)				
	Priebe et al. 2009	UK	(+)					
	de Heer et al 2011	NL	(+)		(+)			
Wohnheim	Nelson et al. 1997	CDN	(-)		(+)	(+)		
	Priebe et al. 2009	UK	(+)				(+)	





Das Berner Wohn-Coaching Projekt

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

- Orientierung an den Prinzipien von Supported Housing, ACT, Sozialraum und Inklusion
- Orientierung an UN-Behindertenrechtskonvention und am Behindertenkonzept des Kantons Bern.
- Finanzierung über TarMED
- kurzfristiges Ziel: Kooperationsverträge mit Liegenschaftsverwaltungen
- Langfristiges Ziel: Paradigmawechsel analog Supported Employment





Supported Housing Forschungsprojekt

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Individual Housing and Support for individuals
with severe mental illness –

A multicentre randomized controlled trial

Zürich: PD Dr. W. Kawohl, Dr. M. Jäger

Bern: PD Dr. H. Hoffmann, Prof. Dr. D. Richter

Rostock/Dortmund: Prof. Dr. Dr. J. Thome, Prof. Dr. I.
Steinhart


Ulm/Ravensburg: Prof. Dr. T. Steinert, Dr. M. Konrad, Dr.
S. Jaeger

Wien: Prof. Dr. J. Wancata, Dr. M. Friedl

Graz: Dr. G. Klug



In vivo Lernen
in dauerhaften Settings
statt in Trainingssettings!



Supported Employment &
Supported Housing

Flexible, individualisierte und
bedarfsgerechte Angebote
statt standardisierte Angebote!



Worin Supported Employment Supported Housing voraus ist

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

- Erstellen einer einheitlichen Definition und klarer Prinzipien.
- Überprüfung der Prinzipien und Standards mittels einer Fidelity Scale.
- Durchführung randomisierter (Multicenter-) Studien mit vergleichbaren Outcome-Kriterien.
- Paradigmenwechsel in der Versorgungspolitik.





Danke!

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

hoffmann@spk.unibe.ch